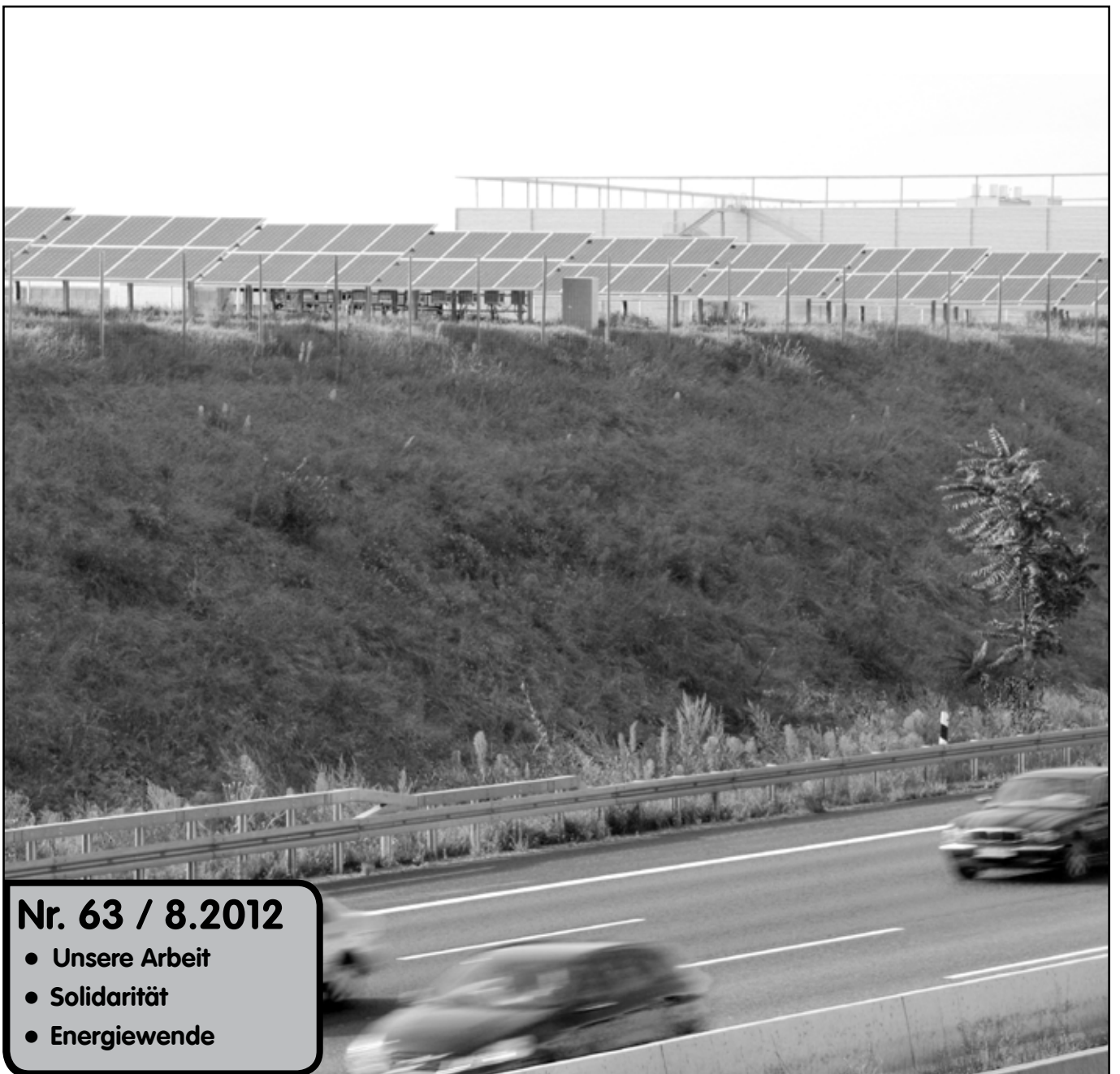


Die alternative Zeitung – abhängig parteiisch informativ

Knackpunkt

Braunshardt Gräfenhausen Riedbahn Schneppenhausen Weiterstadt



Nr. 63 / 8.2012

- Unsere Arbeit
- Solidarität
- Energiewende

Unsere Arbeit, unsere Anträge

Ein Zwischenbericht

Nach fünfzehn Monaten politischer Arbeit gilt es auf unsere Arbeit zurück zu blicken. Was haben wir von der Fraktion der ALW in dieser Legislaturperiode geleistet, oder besser welche gestalterischen Spielräume hatten wir?

Auch in Weiterstadt zeigen sich die Boten der europäischen Schuldenkrise, die Schuldenbremsen im Grundgesetz und hessischer Verfassung sowie die Geldnot des Bundes und des Landes Hessen. Namentlich steht hierfür die Kommunalaufsicht. Sie achtet auf konsolidierte Haushalte, kostendeckende Gebühren und angemessene Steuern. Auf der anderen Seite hat Weiterstadt immense solidarische Verpflichtungen auf Landkreisebene.

Wir waren zu Beginn der Legislaturperiode damit beschäftigt, ein städtisches Konsolidierungsprogramm auf die Beine zu stellen, das den Ansprüchen der Bürger gerecht wird und die Auflagen der Kommunalaufsicht erfüllt. Dabei ist es gelungen, die sozialen Standards – es handelt sich fast ausschließlich um freiwillige Leistungen, Gebühren für Kindertagesstätten, Sozialarbeit im Bereich Kinder und Jugendliche und Zuschüsse für Vereine – unangetastet zu lassen.

Weiterstadt soll – ja muss sich – an der Energiewende beteiligen. Wir haben gemeinsam mit unserem Kooperationspartner die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Stadtwerke neben der Abwassereinigung auch

als Erzeuger von elektrischer Energie auf kommunaler Ebene auftreten. Weiterstadt soll in naher Zukunft die benötigte elektrische Energie zu 100 % selbst erzeugen. In dieses ambitionierte Ziel sind auch Maßnahmen zur Einsparung von Energie und die Zusammenarbeit auf überregionaler Ebene eingeschlossen.

Die Kommunalaufsicht machte im Rahmen der Genehmigung des Haushaltes die Auflage, den Deckungsgrad der städtischen Friedhöfe auf 85 % der Kosten zu erhöhen. Dies hätte teilweise eine Vervielfachung der Gebühren bedeutet. Mit der Mehrheit im Parlament haben wir dies verhindert und einen Deckungsgrad von 65 % der Kosten umgesetzt. Allerdings halten wir die Gebühren immer noch für zu hoch.

Das Ziel „Energie einsparen“ und „CO2 reduzieren“ verfolgt auch unser Antrag, nach Partnern für eine Car-Sharingstation in Weiterstadt zu suchen.

Die Bushaltestelle Am Dornbusch im Stadtteil Riedbahn liegt abseits und entspricht nicht den Anforderungen der Barrierefreiheit. Mit einem Prüfauftrag soll die Verlegung der Haltestelle vor das Loop5 und die Veränderung der Busroute auf seine Machbarkeit untersucht werden.

Es gilt Kosten zu sparen. Dem galt unser Antrag, die kommunale Arbeit zu verstärken und mit interessierten Kommunen in der Nachbarschaft die Anschaffung eines Asphaltreparaturzuges zu prüfen. *H.L.P.*

Das möchten wir demnächst realisieren

Die ALW auf gutem Weg

Weiterstadt ist mit kommunalen Einrichtungen und sozialen Leistungen recht gut ausgestattet. Es gilt in den nächsten Jahren Lücken zu schließen, notwendige Lärmschutzmaßnahmen endlich zu realisieren und die schon lange angedachten Maßnahmen in der Sanierung bzw. Umgestaltung von Straßen anzugehen. Zusammen mit dem Kooperationspartner SPD haben wir eine Maßnahmenliste erstellt und die Aufgaben der nächsten Zeit festgelegt.

Ganz oben in der Wunschliste stehen die Lärmschutzmaßnahmen entlang der BAB5 für Gräfenhausen, die Sanierung des Ohlystiftturmes in Gräfenhausen, der Bau eines Bürgerhauses in Braunshardt, der Umbau des

Bahnhofes Weiterstadt, die Bahnunterführung Forststraße zwischen Braunshardt und Braunshardter Tännchen, die Verbreiterung des Radweges von Weiterstadt nach Schneppenhausen sowie die Umgestaltung der Darmstädter Straße in eine verkehrsberuhigte Einkaufsstraße. Bereits im Vorfeld waren die Bürger einbezogen bzw. beteiligt. Dies wollen wir auch bei der Weiterführung und Realisierung sichergestellt wissen.

Die politischen Grundsatzbeschlüsse sind für diese Maßnahmen seit längerer Zeit gefasst. Ein großer Teil dieser Aufgaben wird sich jedoch von der Planung bis zur Fertigstellung über einen längeren Zeitraum hinziehen. Deshalb soll umgehend damit begonnen werden.

Lärmschutz Gräfenhausen:

Die ICE-Strecke ist vorerst zu den Akten gelegt, sodass mit dem Bau des Lärmschutzes begonnen werden kann. Grundstückskäufe und die Bauleitplanung haben begonnen.

Ohlystiftturm Gräfenhausen:

Der Turm muss dringend saniert werden, um ihn vor dem Verfall zu bewahren. Die Sanierung möchten wir spätestens im Jahr 2014 abgeschlossen haben.

Bürgerhaus Braunshardt:

Braunshardt, ein Stadtteil mit rund 5.000 Einwohnern, weiter zunehmender Bevölkerung und regem Vereinsleben fehlt es an einer zentralen Begegnungs- und Veranstaltungsstätte. Der Ankauf von Grundstücken und die Schaffung von Baurecht wurden bereits eingeleitet. Wenn alles gut läuft, könnte 2013 mit dem Bau angefangen werden

Umbau Bahnhof Weiterstadt und Bahnunterführung Forststraße:

Eine unendliche Geschichte. Federführend ist hier die Bahn AG. Weiterstadt hat – bei der Bahnunterführung schon vor vielen Jahren – die städtischen Mittel zugesagt. Es liegt an der Bahn, endlich mit dem Bau zu beginnen.

Radweg Schneppenhausen – Weiterstadt:

Hätten alle Grundstückseigentümer die notwendige Fläche an die Stadt Weiterstadt verkauft, wäre der Weg bereits in Betrieb. So war ein langwieriges Planfeststellungsverfahren notwendig. Wir möchten, dass der Weg noch 2013 befahren werden kann.

Darmstädter Straße:

Eines der wichtigsten Projekte der ALW. Schon seit Jahren kämpfen wir für den Umbau. Nun, so scheint es, wird der Umbau Stück für Stück Realität. Der Arbeitskreis Darmstädter Straße hat in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt des Verkehrsentwicklungsplanes für Weiterstadt konkrete Vorstellungen entwickelt. Erste Planungen liegen vor, so dass dem schrittweisen Umbau nichts mehr im Wege stehen dürfte. Bei diesem Projekt ist es besonders wichtig, den Durchgangsverkehr aus der Darmstädter Straße herauszuhalten und durch Maßnahmen im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes auf andere Straßen (z. B. die B42) umzusteuern. *H.L.P.*

Gute Nachrichten für Jugendliche

in Gräfenhausen und Schneppenhausen

Schneller als erwartet, können die Räumlichkeiten in der Alten Schule Gräfenhausen und im Bürgerhaus Schneppenhausen durch die Jugendförderung übernommen werden. Dies schließt nun zwei Lücken für Betreuung der Jugendlichen aus der Stadt Weiterstadt, um die wir jahrelang gekämpft haben. In Braunshardt sind nun die Käufe der benötigten Grundstücke, für den Bau eines Bürgerhauses erfolgt. Auch hier gibt es für die Jugendlichen ein Licht am Ende des Tunnels zu sehen; Baubeginn soll im Jahr 2013 sein! *M.O.*



Solidarität

Angefangen bei U3 Kinderbetreuung und aufgehört bei Griechenland

Deutschland ist eines der reichsten Länder dieser Welt – wen kümmert's da, dass wir Nr. 3 in der Welt bei Rüstungsverkäufen sind?

Und sozial tut sich die Republik hervor, also gab's da ein Gesetz zur Betreuung unter 3-jähriger Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab August 2013.

Bund, Land und Kommunen sollten an der Aktion sich gleichermaßen beteiligen...

Nebenbei bemerkt: U3 Kinderbetreuung erfordert höhere Investitionen in Gebäude und hat auch höhere Folgekosten im Personal. Benötigt man für eine Ü3 KiTa-Gruppe mit ca 25 Kindern rund 2 ErzieherInnen, so sind das für U3 für 10 Kinder 2 ErzieherInnen.

Vollmundig war von Bundesmitteln die Rede, allerdings sieht die Realität so aus, dass bei den einzelnen Kommunen kaum etwas ankommt. So ist das auch bei jährlichen Kosten: Es kommen ganze 13.5 % Zuschuss vom Land, der Rest bleibt bei der Kommune und den Eltern. Nun sind aber auf Grund der nicht sehr guten Wirtschaftslage, u.a. ausgelöst durch die Finanzkrise 2008 und die diversen Staatskrisen im EU Raum allen voran Griechenland, die Städte in Deutschland alles andere als finanziell gut aufgestellt. Hilfe vom Bund? Von wegen! Es werden in Zukunft weitere Belastungen auf die Gemeinden zukommen!

Ok, um den Euro zu retten muss Griechenland und andere Staaten gestützt werden. Wir Bewohner/ Bürger in Deutschland und anderen EU-Staaten dürfen dafür einstehen, was uns die Banken eingebrockt haben. Täten wir das nicht, sähe ein großer Kollaps der Banken leider nicht nur diese über die Wupper gehen, sondern unser gesamtes Wirtschaftssystem bräche zusammen und das will eigentlich keiner.

Aber ärgerlich wird es, wenn die unterstützten Staaten nicht in die Puschen kommen, sondern auch noch das Geld händevoll für Militärisches aus dem Fenster werfen. Laut britischer Zeitung Guardian ist das Militärbudget Griechenlands von 7.2 Milliarden € in 2010 auf 7,5 Mill in 2011 angestiegen. Die Paranoia des Nato-Partners Griechenland gegen den Nato-Partner Türkei ist mit normaler Ratio nicht mehr erklärbar. Deutschland hat 400 Panzer, Hellas dagegen 1300 Leopard2 Panzer. Im letzten Dezember gab's noch ein hochmodernes U-Boot deutscher Produktion für 500 Mio. Die deutsche Waffenindustrie ist der zweitgrößte Nutznießer dieses Wahns (USA Nr. 1).

Bigott kann man dazu dann nur noch sagen wenn gleichzeitig Minister Schäuble sagt, Griechenland leb(t)e über seine Verhältnisse. Aber seitens Merkels und Sarkozys wurden finanzielle Zusagen der EU von der weiteren Abnahme deutschen und französischen Militärguts abhängig gemacht. *H.G.*

S-Bahn nach Weiterstadt

ÖPNV stärken

Schaut man sich das S-Bahnnetz um den Frankfurter Flughafen an, sind alle Orte relativ gut mit der S-Bahn erreichbar, nur die Südverbindung zwischen Wiesbaden und Darmstadt bzw. nach Aschaffenburg wird noch nicht bedient. In Darmstadt, Groß Gerau/ Dornberg und Bischofsheim gibt es S-Bahn-Linien, d. h. es sind nur wenige Stationen, die ausgebaut werden müssten und man hätte Anschluss an vier weitere S-Bahnen. Eine S-Bahn würde öfter fahren, hat einen besseren Ein- und Ausstieg, wird besser angenommen und ein Ausbau hätte auch mehr Schallschutz in Folge. Eventuell könnte noch eine Haltestelle im Industriegebiet am BTZ ge-

schaffen werden. Weiterstadt hat ein neues Baugebiet am Bahnhof und wird auch dort weiter wachsen. Bei steigenden Benzinpreisen ist es wichtig Alternativen zu entwickeln. Ein Ausbau Richtung Osten, wo auch neue Baugebiete entstehen, könnte die Situation mit dem Autoverkehr entschärfen. Dieburg ist nur drei Stationen von Ober Roden und der S-1 entfernt und hätte eine direkte Verbindung nach Frankfurt. Der Bahnhof in Weiterstadt soll neue Bahnsteige bekommen, – es wäre schön, wenn dann der Service einer S-Bahn folgen könnte. *E.L.B*

Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren

Weiterstadt bietet erstmals Plätze in einer städtischen Einrichtung an

In der neuen Kindertagesstätte „Apfelbaum“, die am 9. August eingeweiht wurde, bietet die Stadt erstmals 10 Betreuungsplätze in einer städtischen Einrichtung an. Private Initiativen fördert die Stadt schon seit Jahren bei Krippen und Tagesmüttern. Diese werden durch den



Fachdienst Jugendhilfe betreut und regelmäßig fortgebildet, damit sie nach den Richtlinien des Bildungsge- samtplans handeln. Es entstanden in diesem Bereich 144 Plätze, dies sind ca. 30%. Nun kommen in der KITA Apfelbaum weitere 10 Plätze hinzu, sodass Weiterstadt seinem Ziel 35% bis 2013 zu erreichen näher kommt. Auch in Gräfenhausen sollen Plätze geschaffen werden, wahrscheinlich in der alten Schule. Die Stadtverord- netenversammlung hat, mit einem einstimmigen Be- schluss, festgelegt, in den nächsten Jahren sogar einen Deckungsgrad von 50% zu erreichen. Damit sind auch hohe Kosten verbunden – pro Platz ca. 10.000 Euro – die im Haushalt der Stadt Weiterstadt eingestellt werden müssen! Die ALW ist der Auffassung, dass dies gute Investitionen für die Zukunft und die Entwicklung un- serer jüngsten Bürger sind! Wir hoffen sehr, dass unsere Einnahmen an Steuern, es uns möglich machen diesen guten Weg weiter zu begehen! *M.O.*

Wanderung zur Apfelbachdüne

Auf Einladung der ALW

Zur frühsummerliche Exkursion zum Naturdenkmal Apfelbachdüne in Gräfenhausen hatte die ALW einge- laden. Die Führung übernahm Anette Jung vom Bereich Natur- und Umweltschutz der Stadt Weiterstadt. Sie er- klärte fachkundig Entstehung und Erweiterung der Dü- nenfläche. Mit großem Interesse verfolgte die Schar der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ausführungen. Anette Jung zeigte auch, wie sich der angrenzende Ap- felbach nach der an dieser Stelle erfolgten Renaturierung entwickelt und erklärte die bereits auf dem Dünenare- al vorhandenen Pflanzenarten. Zu der Gruppe gesellte sich noch Tierärztin Barbara Mayer, deren fünf Esel das Biotop beweiden und so unerwünschte Pflanzen klein halten. Die Düne ist jedoch nicht nur eine renaturier- te Fläche zum Ausgleich von Baumaßnahmen, sie ist auch Forschungsprojekt des Fachbereichs Biologie der Technischen Universität Darmstadt. Es wird untersucht wie und ob ein Gebiet dieser Art wiederhergestellt und erhalten werden kann. Die Dünenwanderer zeigten sich am Ende der Tour sehr zufrieden mit den Erklärungen von Anette Jung und Barbara Mayer und sparten auch

nicht mit Dankesworten. Zum guten Schluss gab es dann noch Gräfenhäuser Apfelsaft und zur Düne pas- send, Sandkuchen. *E.M.*



Energiewende in Weiterstadt

Konzept in Arbeit

Der beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 stellt uns vor neue Herausforderungen, die aber uns und der Umwelt nur zum Vorteil gereichen, wenn man auch mit Bedacht vorgeht und keine Schnellschüsse macht. Durch den Verzicht auf die Atomkraftwerke wird eine dezentrale Energieversorgung möglich, welche in kommunaler oder privater Hand, eine regionale Wertschöpfung möglich macht. Die Stadt Weiterstadt geht mit gutem Beispiel voran und erzielt bereits Gewinne aus den Photovoltaikanlagen und beabsichtigt den eigenen Energiebedarf zu 100% zu decken, was bei gleichzeitigen Stromsparmaßnahmen auch möglich ist. Das der Strombedarf einer ganzen Region wie Weiterstadt oder dem Landkreis Darmstadt Dieburg lokal erzeugt werden kann ist natürlich (noch) nicht möglich. Deshalb ist es auch wichtig über den Tellerrand zu schauen, um über sinnvolle Projekte nachzudenken. Vielleicht sind Windräder auf den Weinbergen im Westen effektiver und weniger problematisch als in unsere Nähe. Vielleicht kann man in kommunaler Zusammenarbeit auch

so kostspielige Energiequellen, wie die Erdwärme realisieren. Weiterstadt arbeitet an einem Energiekonzept, das neben der Erzeugung von Strom auch die Einsparpotentiale bei städtischen Gebäuden vorsieht und will mehr auch durch Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein zum Umgang mit Energie schärfen. Dafür und andere Umweltfragen, wird Montags von 14 bis 17 Uhr im Medienschiiff eine Beratung angeboten. Durch Energiesparen kann jeder zur Energiewende beitragen und spart auch noch Geld damit. *E.L.B*



Lärmreduzierung an der B 42

Sperrung nachts für LKW zwischen A 5 und A 67

Die Bundesstraße 42 ist stark belastet, vor allem zu den Berufszeiten, ärgerlich aber ist auch, dass die B 42 als Abkürzung zwischen der A 5 und der A 67 von Lastkraftwagen und öfter in der Nacht genutzt wird. Im Lärmaktionsplan vom Regierungspräsidium Darmstadt heißt es: „Die 2005 bundesweit durchgeführte Bundesverkehrsählung ergab an der B 42 bei Weiterstadt einen durchschnittlichen täglichen Verkehr von 17.388 KFZ. Der LKW-Anteil für Fahrzeuge ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,8 t beträgt 5,6 % am Tag und 7,8 % in der Nacht.“

Weiterhin steht in dem Aktionsplan: „Bezüglich einer Entlastung und damit auch einer Lärmreduzierung der B 42 Weiterstadt hat die Straßenbauverwaltung zu dem Vorschlag des Arbeitskreises Weiterstadt, am Darmstädter Kreuz eine Abbiegeschleife für den auf der A 5 von Norden kommenden Verkehr zur A 67 in Richtung Norden über die A 672 errichten zu lassen in Verbin-

dung mit einer Sperrung der B 42 zwischen der A 5 und A 67 für den LKW-Durchgangsverkehr, mitgeteilt, dass derzeit zwar keine diesbezüglichen Planungen vorlägen, aber das Land Hessen sich dies als langfristige Option durchaus vorstellen könne.“

ALW und SPD wollen jetzt prüfen lassen, ob eine Sperrung für den LKW-Durchgangsverkehr Nachts nicht schon jetzt machbar ist und fordern die Abbiegeschleife in den Verkehrsentwicklungsplan als kurzfristige Maßnahme mit aufzunehmen. *E.L.B*



Kreis torpediert den Einsatz der Stadt

Förderung der Schülerhilfe gestrichen

Am 6.1.2012 erhielt die Stadt Post vom Kreisausschuss. Sie beinhaltete die Mitteilung, dass der Zuschuss des Kreises zur Schülerhilfe ersatzlos gestrichen würde mit der Begründung, dass sich dieses „nachsulische Betreuungsangebot... im Wesentlichen durch kommunale Bezuschussung und Elternbeiträge refinanziert.“ Die Leistungen entsprächen auch anderer nachschulischer Betreuungsangebote. Natürlich hat die Stadt Widerspruch eingelegt und detailliert die Leistungen der Schülerhilfe, die weit über ein nachschulisches Betreuungsangebot hinaus geht, aufgeführt. Diese Einrichtung ist eine Form sozialpädagogischer Gruppenarbeit mit hohem Bildungs- und Erziehungsauftrag, die Kindern in prekären Lebenslagen individuelle Hilfe und Unterstützung gewährt. Diese Hilfe hat oft kostenintensive Maßnahmen, die dann durch den Jugendhilfeträger (Landkreis) hätten finanziert werden müssen, verhindert. Schon vor einigen Jahren hat das Land Hessen seine Unterstützung der Schülerhilfe gestrichen. Nun stößt der Kreis ins selbe Horn und das obwohl er behauptet, sich mehr in Armutsprävention und Chancengleichheit engagieren zu wollen. Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man fast drüber lachen. Mit dieser Streichung ist er zu kurz gesprungen. Denn der Bumerang wird

zurückkommen in Form von erhöhten Stützungsleistungen, die durch Arbeit der Schülerhilfe bisher nicht eingeleitet werden mussten. Nun könnte man meinen, die Stadt ist reich und kann das alles alleine schultern. Leider setzt uns die Kommunalaufsicht mit der Genehmigung des Haushalts die Pistole auf die Brust: Alle freiwilligen Leistungen (und dazu gehört die Unterstützung der Schülerhilfe) müssen auf den Prüfstand. Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob hier ein Bereich abgedeckt wird, der eigentlich vom Jugendhilfeträger (Kreis) bzw. vom Land (Lernförderung und Inklusion) finanziert werden müsste. Die Stadtverordnetenversammlung hat im Juni entschieden, die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Konzepts zu beauftragen, das die Auflösung der Schülerhilfe unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher, konzeptioneller und pädagogischer Aspekte sozialverträglich gestaltet. Ein Teil der personellen und sachlichen Ressourcen sollen in die Ausgestaltung der örtlichen Ganztagschulen gehen. Mein ganz persönliches Fazit: Am liebsten würde ich die Umlage, die die Stadt an den Kreis abführt und die größte von allen Kommunen ist, um den Beitrag kürzen, den der Kreis uns jetzt vorenthält. Dann könnten wir die Schülerhilfe so weiter fördern wie bisher. *D.S.*

Bushaltestelle am Loop5

Wege für Behinderte und ältere Menschen verkürzen

Da es am Loop5 keine Bushaltestelle nach Weiterstadt gibt und die „Am Dornbusch“ für Nichtinformierte fast nicht auffindbar und für Behinderte fast nicht erreichbar ist, hatte die ALW einen Prüfantrag im Stadtparlament eingebracht.

Das Ergebnis, die große Einbahnstraßenschleife nochmals rückwärts zu fahren wurde seitens der DADINA wegen Zeitverlusts abgelehnt.

Die kleine Schleife entgegen der Einbahnstraße am Rathaus vorbei wurde seitens der Verwaltung mit dem Hinweis auf die hohen Kosten und dem allbekannten Argument „geht nicht“ abgelehnt.

Nach unserer Meinung ist das Argument „geht nicht“ heutzutage unakzeptabel. Es geht sehr wohl, nur muss man den Mut haben einer 08/15 Planung Ade zu sagen.

So können Parkplätze als auch etwas Trottoir und Fahrradweg erhalten bleiben, müssten aber umgelegt werden. Auch dass nicht jeder die Busspur nutzt ist machbar. Man muss nur wollen. *H.G.*





Termine

Öffentliche Fraktionssitzungen:
am 4.9.2012, 2.10.2012,
16.10.2012, 6.11.2012, 20.11.2012,
4.12.2012 und 18.12.2012 ab 19.15
Uhr im Sitzungsraum 3. Stock im
Rathaus

Stadtverordnetenversammlungen:
am 11.10.2012, 15.11.2012 und
13.12.2012, jeweils um 19 Uhr im
Sitzungssaal des Rathauses

Weitere Informationen zu Terminen
finden Sie in der örtlichen Presse
und auf unserer Homepage www.alw-weiterstadt.de

Interesse daran, mitzuarbeiten?

Unsere Arbeit findet öffentlich statt. Sie können uns dienstags nach jeder Stadtverordnetensitzung im Rathaus im Sitzungsraum 3. Stock ab 19.15 Uhr treffen. Interessierte sind herzlich willkommen!
Wegen Türöffnung bitte vorher anrufen.

Sie erreichen uns unter folgender
Rufnummer: (0 61 50) 4 00 14 10,
per Fax unter (0 61 50) 4 00 14 19
und per email: hlpetri@alw-weiterstadt.de
oder: alw-fraktion@weiterstadt.de.

Im Internet sind wir unter www.alw-weiterstadt.de
zu finden.

Über finanzielle Unterstützung unserer kommunalpolitischen Arbeit sind wir sehr dankbar. Unsere Kontonummer bei der VoBa Griesheim-Weiterstadt (BLZ: 508 624 08) lautet 71 73 12.

Impressum

Knackpunkt Ausgabe 63 / 8.2012

Redaktion:

H.G.A. Heinz-Günther Amend
E.L.B. Ernst-Ludwig Becker
E.M. Erna Moter
M.O. Monika Olbricht
H.L.P. Heinz-Ludwig Petri
D.S. Dorothee Spätling-Slomka

Satz, Fotos und Illustration:
Leopold Lenzgeiger